



Kulturprofil und Steuerung

Eingangstatement zum Kulturgespräch vom 4.5.07

Von Karl-Heinz Becker

Kulturprofil in der Praxis

Steuerung mittels eines Kulturprofils bedeutet strategisches Kulturmanagement in der läng erfristigen Perspektive.

Es geht um die Gestaltung der Bedingungen (Umwelt) zur Schaffung und Sicherung von Potenzialen, welche die Grundlage für die Erfolge bilden können.

Dabei geht es um Entscheidungen, die für den gesamten Eigenbetrieb von grundsätzlicher Bedeutung sind (z.B. guter und spielfertiger Zustand des Theaters mit der entsprechenden Personaldisposition). Sie betreffen keineswegs einen einzelnen Arbeitsbereich (Musik, KIS o. Kinder-Jugendtheater u.a.).

Kulturpolitische Leitlinien in Form eines Kulturprofils münden in eine wirkungsorientierte Kulturpolitik mit einer gebündelten Budgetierung (Wirtschaftsplan) und klaren, eindeutigen Leistungsvereinbarungen. Das Kulturprofil kann handlungsleitend für kulturpolitische Entscheidungen eingesetzt werden und sich darauf konzentrieren, welche Wirkungen kulturpolitisch zu unterstützen sind (z. B. überregionale Bedeutung von Kulturangeboten wie z. B. Jazz-Fabrik, Route der Industriekultur, Opelvillen, Kunstverein).

Kulturpolitik fungiert damit als Auftraggeber für den Kulturbetrieb und fragt gleichzeitig, was wird wie gefördert. Kulturförderung bedarf einer bewussten Entscheidung für und gegen kulturelle Inhalte. Fragen die in diesem Zusammenhang zu stellen sind:

1. Wie kann identitätssichernd und –stiftend mit denkmalgeschützten, stadtbildprägenden Bauten (Industriekultur) und Liegenschaften umgegangen werden?
2. Was braucht Rüsselsheim an repräsentativer Kulturarbeit?
3. Wie kann kulturelle Bildung gewährleistet werden?
4. Wie wird die Laienkulturarbeit, die eigene künstlerische Betätigung der Bürgerinnen und Bürger in Rüsselsheim unterstützt?
5. Wie werden wirtschaftliche Existenzen in der Kulturwirtschaft, Künstlerinnen und Künstler, kulturnahe freie Berufe, Kulturwirtschaftsbetriebe gefördert?
6. Wie wird die Vernetzung der Kultur in Rüsselsheim gefördert?

7. Wie kann darauf hingewirkt werden, die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Migrantinnen und Migranten an ihren kulturellen Angeboten so zu erhöhen, wie es bspw. dem repräsentativen Anteil an der Bevölkerung entspricht.

Kulturpolitik mittels eines Kulturprofils legt fest, welche Kultureinrichtungen substantiell abgesichert werden sollen und vereinbart die institutionelle Förderung und die Zuwendungsförderung (Projektförderung) in Form von Zielen.

Über das Kulturprofil sind die Leitlinien zu definieren, es sollte eine Verständigung herbeigeführt werden, was gewollt wird. Daran sind die Angebote und Aktivitäten auszurichten.

Mit diesen Zielvorgaben lässt sich feststellen, ob erfolgreiche Arbeit geleistet und ob die vorhandenen Mittel richtig eingesetzt wurden. Die Leitlinien und Leitbilder der Einrichtung sind Grundlage für Vereinbarungen zwischen Betrieb und Politik.

Sie machen zudem die Zielsetzungen des EBK gegenüber der Bevölkerung transparent. Sie dienen auch zur Verständigung mit anderen Einrichtungen über Möglichkeiten der Kooperation oder Arbeitsteilungen (z. B. Rind u.a.).

Sie prägen darüber hinaus auch das Selbstverständnis der Mitarbeiter.

Über diese Zielvereinbarungen und Kontrakte, resultierend aus dem Kulturprofil, werden die Programme entwickelt und die Maßnahmen oder Projekte durchgeführt. Die Steuerung über Ziele wird gestützt durch ein Controlling und Berichtswesen (Wirkung der Vereinbarungen, es kann gemessen werden).

Mit dem EBK sind die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, die öffentlichen Kulturangebote in Rüsselsheim effizient und professionell zu gestalten und zu entwickeln.

Damit wäre ein modernes Verfahren der Steuerung vorhanden welches noch nicht in sehr vielen Städten vorhanden ist bzw. erprobt wurde.

Es wird eine Weile dauern, bis die Instrumente implementiert sind und der Umgang damit geübt ist. Dies würde für alle Beteiligten bedeuten, Geduld, Lern- und Dialogbereitschaft. Vor allem aber, Abschied nehmen von alten Gewohnheiten und Strukturen um Neues zu wagen.

Exkurs:

Mit Hilfe der Balance Score Card (BSC), einem System zur Messung von Zielerreichungsgraden, soll der Betrieb geführt und gesteuert und an den strategischen Zielen ausgerichtet werden.

Damit wird die Erreichung von Zielen messbar und kann über die Ableitung von Maßnahmen umgesetzt werden. Der Blick wird auf Ursache-Wirkungszusammenhänge gelenkt und richtet sich auch auf nicht-finanzielle Indikatoren wie Markt und Kunden, Prozesse, Innovation und Lernen (Mitarbeiter). Bsp. Theaterangebote für Migranten.